

## Zum deutschen Marine-Einsatz im Mittelmeer

### Brief an den EKD-Ratsvorsitzenden von Dr. Martin Breidert (14.08.2016)

Am 13.08.2016 um 22:20 Uhr berichtete das ZDF heute-journal<sup>1</sup> über den Besuch des EKD-Ratsvorsitzenden bei der Marine der Bundeswehr in Cagliari/Sardinien. Er sagte dort, es gehe auch "um die Verteidigung christlicher Werte". Daraufhin schrieb Martin Breidert folgenden Brief.

Betr.: ZDF -heute journal 13.8. 2016: Rede bei der BW-Marine

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender Professor Bedford-Strohm,

<sup>1</sup> <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/2811258/ZDF-heute-journal-vom-13.-August-2016?bc=svp;sv1>

42

bereit, hohe Summen zu zahlen und dafür ihr Leben zu riskieren.

Ich habe zwei Jahre für EMS als Pfarrer für die Presbyterianische Kirche in Ghana gearbeitet. Aus dieser Zeit rührt noch manche Freundschaft. Ein Sohn eines befreundeten ghanaischen Pfarrers hat, mit meiner finanziellen Unterstützung, erfolgreich ein Medizinstudium absolviert, er ist trotzdem in Ghana arbeitslos. Ein anderer Sohn hat Petrochemie studiert. Seit einigen Jahren wird vor der Küste Ghanas Öl gefördert. Jedoch bringt die chinesische Ölfördergesellschaft ihre eigenen Ingenieure mit. Auch er ist arbeitslos.

Am 23.1.1985 (!) fand deutschlandweit ein Afrikatag statt, an dem sich alle Medien und auch die Kirchen beteiligten. Der Grundtenor dieses Aktionstages war: Es müssen die Fluchtursachen, nämlich die Armut, bekämpft werden. Trotz dieses oftmals wiederholten öffentlichen Bekenntnisses hat sich seit 30 Jahren nichts verbessert. Die Situation in den afrikanischen Ländern ist inzwischen noch viel schwieriger geworden, weil die neoliberalen *terms of trade* zu Lasten der afrikanischen Länder gehen. Die Schleuser bedienen ganz im Sinne unseres westlichen Kapitalismus einen Markt. Wo eine Nachfrage ist, findet sich auch ein Markt.

Indem Sie, sehr geehrter Ratsvorsitzender, dazu aufrufen, die Schleuser zu bekämpfen, haben Sie nur die Symptome vor Augen, aber nicht die Ursachen.

M.E. soll sich die Kirche dafür einsetzen, dass Flüchtlinge in ihren Herkunftsländern auf legalem Weg das Grundrecht auf Asyl geltend machen können, statt alle Schleuser zu kriminalisieren. Nach der Barmer Theologischen Erklärung V ist es Aufgabe

ich beziehe mich auf den Bericht im ZDF-heute journal vom 13.8.2016 über Ihren Besuch bei der Bundeswehr-Marine im Mittelmeer.

Ich bin verwundert, dass Sie – gemeinsam mit unseren Politikern - die Auffassung vertreten, man müsse den sogenannten Schleusern das Handwerk legen.

Wir haben in Deutschland die paradoxe, um nicht zu sagen irrsinnige Rechtslage, dass man, um das Grundrecht auf Asyl geltend zu machen, zunächst illegal nach Deutschland einreisen muss.

Aus diesem Grunde gibt es Schleuser. Weil Menschen keinen anderen Ausweg mehr sehen, sind sie

# FFE

des Staates, für Recht und Frieden zu sorgen. Der Staat begeht Unrecht, wenn er die Geltendmachung des Grundrechts auf Asyl nur dadurch ermöglicht, dass Flüchtlinge gezwungen sind, sich illegal und mit Hilfe von Schleusern Zutritt nach Deutschland bzw. in den Schengenraum zu verschaffen. So war meinem Onkel die Flucht aus dem KZ Gurs in Südfrankreich nur dadurch gelungen, als Schleuser ihm halfen, über Spanien in die USA zu fliehen.

Ich finde es geradezu peinlich, dass Sie und Ihr Militärbischof Sigurd Rink, früher für mich zuständiger Propst, Ihre Ansprachen vor Soldaten hielten, die in Reih und Glied angetreten waren. Peinlich finde ich dies für unsere Kirche, peinlich finde ich es auch für Sie selbst, der Sie einst bei der FEST in Heidelberg für eine klar orientierte Friedensethik eingetreten waren. Da erschien mir der Auftritt von Papst Franziskus auf Lampedusa sehr viel überzeugender und glaubwürdiger, jedenfalls nicht so militaristisch angehaucht, wie es leider einer langen protestantischen Tradition in Deutschland entspricht.

Dass durch die Bundeswehrsoldaten christliche Werte verteidigt würden - so jedenfalls im Bericht im heute journal - , ist für mich blasphemisch und erinnert mich an das Koppelschloss, dass mein Vater zusammen mit Millionen anderen Wehrmachtsoldaten trug: Gott mit uns. Christliche Werte sind für mich solche, die sich am Leben und an der Lehre Jesu orientieren. Jesus verzichtete nicht nur auf Soldaten, sondern auf Legionen Engel.

Ich erlaube mir, dieses Schreiben in Kopie an Militärbischof Sigurd Rink zu senden.

Mit freundlichen Grüßen  
Martin Breidert